

# Rezensionen

Till-Sebastian Idel

Alkemeyer, Thomas/Kalthoff, Herbert/Rieger-Ladich, Markus (2015). *Bildungspraxis. Körper, Räume, Objekte*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft. ISBN 978-3-95832-067-3. 344 S. 29,90 Euro

In der pädagogischen Theorietradition wurde und wird Bildung klassischerweise stets als mehr oder weniger individueller Vorgang verstanden, in dem sich der Einzelne in mentalen Prozessen der Selbstentäußerung und des Rückbezugs auf sich in den Status reflexiver Subjektivität bringt. Die qualitative Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung versteht diese Prozesse per definitionem als sozial kontextuiert und konstituiert. Allerdings ist es erst dem Forschungsprogramm einer Praxeografie des pädagogischen Felds gelungen, die Materialität von Bildungsprozessen theoretisch gehaltvoll und in einer mikroethnografisch feinkörnigen Beobachtung in den Blick zu bekommen und damit eine sozialtheoretische Fixierung auf das Mentale zu überschreiten. Der hier nur in aller Kürze anzuzeigende Band versammelt solche praxistheoretisch inspirierten Detailstudien, die Bildung – so die Herausgeber in der Einleitung – nicht als „weitgehend kontextfreies, rein geistiges Geschehen eines körperlosen und eigentümlichen weltlosen Subjekts“ (S. 9), sondern als situierte und damit in ihren konkreten Vollzügen beobachtbare und beschreibbare soziale Praxis entwerfen. Praxistheoretisch verstanden werden wir zu Gebildeten gemacht und bilden uns, indem wir uns in soziale Praktiken einfädeln, die Räume als Örtlichkeiten entstehen lassen, uns mit wissensgeladenen Dingen konfrontieren und uns körperhafte Leiblichkeit verleihen. Dinge sind dann nicht einfach nur als Gegenstände da, Räume nicht einfach nur als Behälter vorhanden, Körper nicht einfach nur das auf reine Physis reduzierbare Substrat unseres Daseins und Bildung eben nicht nur die innere Selbstkonstitution des Geists.

Wie dieses Verständnis der Materialität von Praxisvollzügen, die soziale Arrangements und uns als signifizierte Subjekte hervorbringen und die wir in eigenen Handlungen im Rahmen von Praktiken fortschreiben, in unterschiedlichen Ansätzen der Familie der Praxistheorien von Goffman und Garfinkel über Bourdieu und Foucault bis hin zu Latour und Schatzki konzeptualisiert wird, erläutern die Herausgeber in der Einleitung, die das mittlerweile ausdifferenzierte praxeologische Theorietableau sachkundig beschreibt. Die folgenden Einzelbeiträge richten ihre analytische Aufmerksamkeit auf jeweils eine der drei genannten Dimensionen von Materialität, teilweise liegen sie auch an Schnittstellen, und leuchten somit jeweils für sich feinkörnig den Vollzug von pädagogisch institutionalisierten Bildungspraxen aus, vornehmlich im Feld der Schule. Alle Beiträge zeichnen sich durch eine fruchtbare Verbindung von theoretischer Sensitivität und empirischen Detailanalysen aus. Sie fragen etwa danach, wie mit dem Körper gelernt wird, körperliches Wissen entsteht bzw. Kompetenzen verkörpert werden, sie

setzen sich mit der Aneignung und Nutzung des Raums in poetischen Raumpraktiken auseinander und sie erproben die methodologische und analytische Tragfähigkeit des in der Akteur-Netzwerk-Theorie Latours den Dingen zugewiesenen Akteursstatus. Dabei machen sie die Spannung zwischen den präfigurierenden Kräften der materiellen und sozialen Anordnungsverhältnisse innerhalb von Praxisvollzügen auf der einen Seite und den zugleich schöpferisch-mimetischen Modi des Teilnehmens der Akteure auf der anderen Seite deutlich. Während die Beiträge in ihrer Gesamtheit das mittlerweile erreichte Theorieniveau und die dokumentarische Qualität der mikroethnografischen Tiefenschärfe belegen, erscheinen insbesondere jene Beiträge, die entweder unmittelbar in oder im Schnittfeld zur Fachdidaktik ansetzen, besonders aufschlussreich für die interpretative Unterrichtsforschung zu sein. Der exemplarische Bezug der meisten dieser Beiträge auf den Mathematikunterricht markiert das Desiderat einer praxeologischen Forschung in der fachdidaktischen Vielfalt und Breite.<sup>1</sup> Der Band insgesamt vermag aber ebenso der bildungstheoretischen Forschung innerhalb der Erziehungswissenschaft, die sich im Zuge ihrer Empirisierung sozial- und subjekttheoretisch auch praxeologisch fundiert, wichtige Impulse zu geben.

## Autorenangaben

Till-Sebastian Idel  
Universität Bremen  
idel@uni-bremen.de

---

1 Vgl. auch die Beiträge zum Themenschwerpunkt des 2015 erschienen Heft 4 der ZISU: Dinge, Wissen, Fachkulturen: Materialitäten in Schule und Unterricht.